

gaden Fußvolk und die Reiterei, unter Anführung des Prinzen Wilhelm von Preußen, drangen demnach ungesäumt zum Angriff in den Rücken des französischen rechten Flügels vor. Napoleon hatte sofort genauere Kunde von dem Anzuge der Preußen erlangt, doch noch immer nicht von ihrer Macht und Eile. Erst als sie auf der Höhe von St. Lambert sichtbar wurden, liefs er gegen sie einige Regimenter seitwärts im Haken aufstellen. Blücher aber gab nun durch frühzeitiges Geschützfeuer dem Heere Wellingtons das Zeichen seiner ersehnten Ankunft; dieser Kanonendonner erweckte den Engländern frohe Zuversicht, den Franzosen Staunen und Bestürzung. Jetzt schickte Napoleon den sechsten Heerteil, den er bisher noch aus dem Gefechte zurückgehalten, dem Angriffe der Preußen entgegen, und es entstand ein heftiger Kampf, in welchem die beiden Brigaden anfangs gegen die Übermacht einen harten Stand hatten. Blücher indes sandte allen Truppenteilen den Befehl, ihre Richtung geradezu auf die Höhe von Belle-Alliance zu nehmen, deren Gebäude über die ganze Gegend sichtbar emporragten.

Auf Wellingtons linkem Flügel mußte die Vereinigung der beiden Heere geschehen. Wellington selbst, voll unerschütterlichen Vertrauens in Blüchers Wort, liefs in dieser Hinsicht weder Besorgnis noch Ungeduld blicken. Endlich zeigten sich die ersten Truppen des Heerteils von Zieten, durch wiederholte Botschaften in ihrem Marsche beschleunigt, auf dem linken Flügel Wellingtons im Anrücken. Sogleich brachen nun sechs Regimenter englischer Reiterei, welche bisher auf dem linken Flügel gehalten hatten, zur Unterstützung der hartgedrängten Mitte der englischen Schlachtordnung auf, wo sie im rechten Augenblicke zum erfolgreichen Einhauen anlangten. Inzwischen hatte der Feind seine Stärke gegen Wellingtons linken Flügel beträchtlich vermehrt und drang nun nachdrücklich in den Raum vor, welcher die beiden verbündeten Heere noch trennte. In diesem gefährvollen Augenblicke, gegen sieben Uhr, treffen die ersten Truppen Zietens auf dem Kampfplatz ein. Zieten selbst an der Spitze seiner ersten Brigade erstürmt das Dorf Papelotte und bereitet sich zu stärkerem Vordringen. Napoleon jedoch wankt noch immer nicht; er sieht die Truppen Blüchers immer furchtbarer auftreten, allein sein hartnäckiger Eifer verzichtet noch nicht auf den Sieg, ein letzter verzweifelter Schlag soll ihn entscheiden. Bereits hat er die junge Garde nach Planchenois geworfen, um das den Preußen wieder entrisene Dorf zur Sicherheit seiner rechten Flanke festzuhalten;